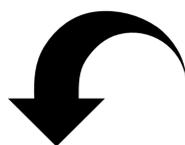
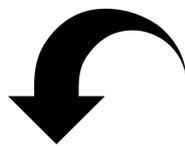


5 Jahre Agenda Älterwerden – Treffen in der EMS8 am 8.Juni 2022



Gerlinde Amsbeck (l.) und Martina Schattke (4.v.l.) hatten die ehrenamtlichen Helfer zum fünften Geburtstag der Agenda Älterwerden in die Räume der Ems 8 an der Emsstraße eingeladen, um mit ihnen auf die vergangenen fünf Jahre zurückzublicken. EV-Foto: Oberheim



Ein positives Bild vom Altern

EMSDETTEN. Fünf Jahre Agenda Alterwerden in Emsdetten – wenn das kein Grund zum Feiern ist. In dieser Woche war es so weit: Gerlinde Amsbeck und Martina Schattke, Ansprechpartnerinnen für die Agenda Alterwerden bei der Stadt, haben mit einigen Ehrenamtlichen am Mittwoch in der Ems 8 auf den besonderen Geburtstag angestoßen. Im EV-Interview blicken die beiden auf die vergangenen fünf Jahre zurück.

Was gibt es nach fünf Jahren, was es vor fünf Jahren noch nicht gegeben hat?

Die Agenda Alterwerden in Emsdetten hat sich zu einer Marke entwickelt, um die uns viele andere Städte beneiden. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses etabliert sich ein neues, positives Bild vom Alterwerden.

Es gibt aktuell neun aktive Arbeitsgruppen mit regelmäßigen Angeboten und zusätzliche Extra-Angebote. Seit 2018 hat die Agenda Alterwerden eine Anlaufstelle in der Emsstraße 8 (Ems 8). Dort finden zweimal wöchentlich Sprechstunden statt für Menschen, die sich engagieren möchten oder Angebote suchen. Als Stadt unterstützen wir die Agenda Alterwerden personell und finanziell.

Und was gab es vor fünf Jahren, was es jetzt nicht mehr gibt? Musste man eine Idee wieder beerdigen?

Zu Beginn gab es eine Arbeitsgruppe „Wohin wie du willst“. Die hat sich irgendwann aufgelöst, weil die Interessen der Teilnehmenden sehr unterschiedlich waren. Es kann aber gut sein, dass es wieder so eine Gruppe geben wird, denn das Thema ist für viele interessant. Der Ü60 Chor konnte Corona-bedingt nicht starten. Von beerdigen würden wir nicht sprechen. Da der Prozess sehr lebendig und dynamisch ist, ist Ausprobieren und Experimentieren ausdrücklich gewünscht.

Was sind die Dauerbrenner, die immer angenommen werden?

Eigentlich werden alle regelmäßigen Angebote der Gruppen sehr gut angenommen. Die Bandbreite ist ja sehr groß: philosophieren, gemeinsame Ausflüge, Boule spielen, Spielenachmittage, digitale Stammtische und Schulungen oder auch Themenabende.

Sehen Sie immer wieder gleiche Gesichter oder erreichen Sie auch neue Interessierte mit den Angeboten?

Tatsächlich ist es uns selbst in der Corona-Pandemie gelungen, dank unserer digitalen Formate immer wieder neue Interessierte zu gewinnen. Manche Menschen nehmen auch nur gezielt einzelne Angebote wahr, zum Beispiel einen Infoabend, die Ü60-Party oder den Aktionstag. Und manchmal entstehen auch wieder neue kleine Gruppen, die sich dann privat treffen. Das ist in unserem Sinne. Genau darum geht es ja – die Vernetzung untereinander zu fördern. So haben auch in der Corona-Pandemie, als die Anlaufstelle geschlossen war, viele untereinander Kontakt gehalten und sich umeinander gekümmert. Das ist ganz toll.

Es scheint, als seien viele Gruppen eher männlich dominiert, wobei sonst ja eher Frauen im Alter aktiv werden. Wie erklären Sie sich das?

Wir können das nicht bestätigen.

Zum Auftakt der Agenda Alterwerden war Sky du Mont bei einem Aktionstag zu Gast. In den folgenden Jahren gab es jährlich stattfindende Aktionstage zu wechselnden Themen. Bei welchen Themen war das Interesse besonders groß?

Natürlich ziehen prominente Namen die meisten Gäste. Auch bei der Lesung von Dieter Bednarz aus seinem Buch „Zu jung für alt – Vom Aufbruch in die Freiheit nach dem Arbeitsleben“ war die Resonanz sehr groß. Ansonsten bemühen wir uns immer, interessante Themen zu finden und stereotypen Altersbildern entgegenzutreten. Im vergangenen Jahr hatten wir beispielsweise einen tollen Vortrag zum Thema „Sexualität im Alter.“ Da war Stimmung im Bürger-saal.

Ein Highlight erwartet die Bürgerinnen und Bürger auch in diesem Jahr. Anlässlich unseres fünfjährigen Jubiläums haben wir im Oktober die Kabarettisten Funke

& Rütter (bekannt durch Storno – Die Jahresabrechnung) zu Gast mit einem speziellen Bühnenprogramm „Agenda Alterwerden – Hauptsache gesund“. Das wird bestimmt auch sehr gut ankommen.

Ab welchem Alter ist man bei Ihnen richtig – ab wann kann man einsteigen?

Unser Wunsch war, Menschen ab etwa 55 Jahren zu erreichen. Darum heißt es Alterwerden. Das gestaltet sich in der Praxis als schwierig, allein schon wegen der Zeiten, zu denen Menschen an Angeboten teilnehmen können oder wollen. Die meisten Teilnehmenden sind zwischen 65 und 80 Jahren. Es gibt aber Ausnahmen. An einzelnen Angeboten (Philosophischer Gesprächskreis, Aktionstag, Inforeihe Arbeiten und Rente, Ü 60 Party) haben auch schon jüngere Menschen teilgenommen. Wir schicken niemanden weg, der jünger als 60 ist.

Ist unsere Stadt in den vergangenen fünf Jahren seniorenfreundlicher geworden?

In Emsdetten hat sich in den vergangenen Jahren einiges verbessert in Sachen alters- und generationenfreundliche Stadt. Dazu haben sicherlich auch der stete Einsatz und das Engagement der Beiräte Ü60 und des Inklusionsbeirates beigetragen. Der Beirat Ü60 (ehemals Seniorenbeirat) war zum Beispiel Mit-Initiator der Agenda Alterwerden, der Inklusionsbeirat hat unter anderem viele Verbesserungen im öffentlichen Raum in Sachen Barrierefreiheit bewirkt.

Das Mobilitätskonzept ist in Arbeit. Auch die regelmäßige Pflegebefragung wird aktuell neu durchgeführt. Wir sind sehr gespannt, wie sich Auswirkungen des demographischen Wandels dort niederschlagen. Auch im Bereich Wohnen, Seniorenwohnen und Betreutes Wohnen hat sich einiges getan und wird sich ja zum Beispiel mit den geplanten neuen Wohnungen im Bereich Schulstraße auch weiter tun.

Welche Forderungen haben Senioren mit Blick auf das künftige Mobilitätskonzept der Stadt Emsdetten?

Seniorinnen und Senioren sind in Emsdetten oftmals nicht mit dem Auto, sondern zu Fuß, mit dem Fahrrad

oder mit dem Bus unterwegs. Insbesondere der Bürgerbus ist ein beliebtes Verkehrsmittel. Eine sichere und getrennte Führung von Fuß- und Radverkehr ist wichtig, da es sonst durchaus zu Konflikten kommen kann. Insbesondere in der Innenstadt wünschen sich ältere Menschen mehr Rücksicht von Radfahrerinnen und Radfahrern. Zudem stellen zu hohe Bordsteinkanten, insbesondere für Menschen mit Rollator, ein Hindernis dar. Das Thema Barrierefreiheit ist daher auch für Seniorinnen und Senioren ein sehr wichtiges Thema.

Fehlt es Ihnen an finanziellen Mitteln, um tolle Projekte zu realisieren?

Es ist immer Luft nach oben. Grundsätzlich sind wir sehr froh, dass die Stadt Emsdetten für die Agenda Alterwerden und damit für die Zielgruppe 60plus personelle und finanzielle Ressourcen sowie die Anlaufstelle in der Ems 8 zur Verfügung stellt.

Wer auf die Homepage www.senioren-emsdetten.de blickt, sieht nicht viel Aktuelles. Ist das Internet also nicht das richtige Medium, um die Zielgruppe zu erreichen? Worauf setzen Sie stattdessen?

Die jüngeren Seniorinnen und Senioren nutzen das Internet ganz selbstverständlich, um sich Informationen zu besorgen. Die Webseite www.senioren-emsdetten.de ist die Webseite des Beirates Ü60 und gerade aktualisiert worden. Allerdings stellen wir fest, dass auch weiterhin unser monatlicher Angebotsflyer sowie die Aushänge im Schaufenster der Ems 8 sehr beliebt sind.

Wird Armut im Alter immer mehr ein Thema, das die Senioren beschäftigt oder gar beängstigt?

Armut im Alter betrifft immer mehr Menschen, insbesondere Frauen. Darum ist es uns im Rahmen der Agenda Alterwerden auch wichtig, Angebote vorzuhalten, an denen Menschen aus allen Einkommensschichten teilnehmen können. Außerdem haben wir im letzten Jahr eine Workshop-Reihe durchgeführt zum Thema: Arbeiten und Rente. Es gibt immer mehr Menschen, die nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben noch arbeiten wollen oder müssen.